

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Lack noch dran!  
**Autor:** Wermut, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611790>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Werner Reiser

## Kurznachruf

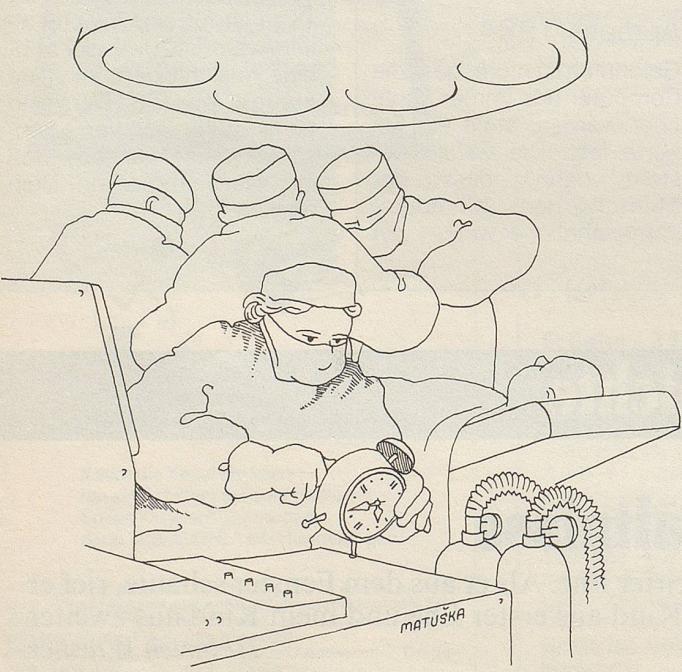
Sie war so anlehnungsbedürftig, dass sie sich leicht an die Wand drücken liess.

Ehegespräch: «Das vergesse ich dir nie, dass du so nachtragend bist!»

## Gottvertrauen gegen Schmerz

Während meiner Assistentenzeit musste ich eines Morgens meinem Chef bei einer Prostata-Operation helfen. Patient war ein weiterherum bekannter Pfarrer. Offenbar aus internistischen Gründen hatte man keine Vollnarkose gemacht, sondern eine Rückenmarkanästhesie, die nur ungefähr vom Nabel an abwärts Unempfindlichkeit erzeugte, während der Patient wach blieb. Schon zu Beginn der Operation hörte man ein unterdrücktes Stöhnen, die Anästhesie schien nicht genü-

gend zu wirken. Später begann der Bedauernswerte zu klagen trotz beschwichtigenden Worten des Operateurs. Schliesslich schrie der geistliche Herr vor Schmerz, dass es durch das ganze Spital tönte. Da beugte sich der Chirurg zu ihm hinunter und herrschte ihn an: «Jetzt Gopfriedschtutz Herr Pfarrer, händ Sie doch e chli Gottvertroue!» Obwohl er dies sicher hatte, musste man mit einer kleinen Narkose, die keine nachteiligen Folgen zeigte, nachhelfen. Ott 84



Blasius

## Die dummi Liebi

Foosch, jungi Frau, a, an Orakel z glaube, vergissisch mängmool Frischte und Termin und losch dy Stube meh und meh verstaube und lisisch Eichedorff und Hölderlin, kunnts di uff aimool a go Kläider kaufe, derzuen e wätterfeschte Lippestift, wottsch jede zwäite Daag zum Coiffeur laufe und schwäbsch durs Läbe grad wie ime Lift, dno bisch halt, jungi Frau, verliebt, was witt. Das isch die scheenschi Dummheit, wos hit git.

Saisch pletzlig, junge Maa, em Müller Meier und hesch e Durenander in dyn Kopf, kaufsch der Grawatte, gääl wie Oschteraier, und schloofsch znacht miserabel, arme Dropf, dänksch numme no ans lessig Ummeschwanze, kunnsch als Apoll der vor und Millionär, springsch lycht und sorglos um mit de Finanze und kaufsch die scheenschte Bluemeläde läär, dno bisch halt, junge Maa, verliebt, was witt. Das isch die scheenschi Dummheit, wos hit git.

Und gehn ihr zwai im stille Wald spaziere, wo nur der Spächt wie eyer Härz so glopt, und merket nyt vom Wätter, wenn ihr friere und wenn der Räage ooben aabe dropft, und hännner Mieh, das, won eych gscheht, z verschwyge und blyben ainewäg still und diskret, gsehn ihr vergniegt der Himmel voller Gyge und d Wält grad soo, wie si der ander gseht,

dno bisch, Frau oder Maa, verliebt, was witt. Das isch die scheenschi Dummheit, wos hit git.

## Lack noch dran!

In der Rubrik «Heiraten», Honigmonat Mai 1984, diese Anzeige entdeckt:

«WWWOW!!! Gut erhaltenes 51er Baujahr-Modell, Lack doch dran, mit sportlichem Drehmoment, in durchaus vorzeigbarem techn. und optischem Zustand, sucht Liebhaberin.»

Die Masche, sich autotechnisch vorzustellen, ist freilich nicht ganz jung. Vor Zeiten schon las man, VW-Käfer-inspiriert: «Flotter Käfer, Baujahr 53, sehr gut erhalten, als Sportwagen und Prunkkarosse vielseitig verwendbar, an sportlichen Fahrer abzugeben.» Ferner: «Typ Junggeselle, sportliches Modell, diverse Extras, sucht Dauerparkmöglichkeit. Wenn Sie glauben, mit einigen PS gut umgehen zu können, sollten Sie eine Probefahrt machen.»

Einen «humorvollen Fahrer» sucht überdies: «Garagengepflegte Junggesellin, luxus- und geländegängig, im Fond ein 13jähriger Knabe mit Hund.» Anschluss möchte: «Nonkonformes Schiebedach, 180cm, schlanke Demi-Siècle-Carrosserie». Auf einen Lebenspartner wartet auch: «Weibl. Oldtimer, garagengepflegt, temperamentvoller Motor.»

Herausgegriffen sei noch: «Alfa Romeo, wenige Kilometer, wie neu, sucht Alfa Giulia. Jede Offerte mit Kilometerstand und Bild wird sofort beantwortet.» Und endlich: «Zweitakter, dessen Fahrwerk rostet, sucht technisch begabte Dame zwecks Reparatur!»

W. Wermut

LUFTSEILBAHN  
**Chässerrugg**  
UNTERWASSER  
Ein Erlebnis täglich bis 28. Oktober!